

### 33. Kundschaft über die Teilnahme von Leuten aus dem Amt Greifensee an den Landtagen von Grüningen

ca. 1465

**Regest:** Vor dem Gericht in Grüningen wird Kundschaft eingeholt. Verschiedene Zeugen aus Egg, Bertschikon, Riedikon, Sulzbach, Mönchaltorf und anderen Orten sagen aus, dass die Leute von Uster, Maur und Uessikon seit jeher an die Landtage des Hochgerichts in Grüningen gekommen seien. Manche der Zeugen haben 30 oder 40 Landtage erlebt, mehrere können sich rund 50 bis 60 Jahre zurückerinnern, während einer über 70 und ein anderer über 90 Jahre alt ist. Viele erinnern sich noch an die Zeit vor dem Alten Zürichkrieg. Namentlich erwähnt werden Heinrich Bletscher als Vogt von Grüningen sowie Hans Hagnauer und Rüdger Studler als Vögte von Greifensee. Letzterer war gemäss einem Zeugen vor etwa 30 Jahren im Amt. Besonders gut in Erinnerung sind jene Gerichtstage, bei denen über Mord oder Totschlag verhandelt wurde. Mehrere erinnern sich an die Gefangennahme von Tätern in Uster und Niederuster, bei denen die Frage aufkam, ob sie durch den Vogt von Greifensee verhaftet werden dürfen. Dabei habe man befunden, dass die Gefangenen nach Grüningen geführt werden müssen. Mehrere Zeugen haben erlebt, wie der Weibel von Mönchaltorf, Hans Schön, in Uster unter der Linde alle Männer über 15 Jahre, die diesseits des Bachs wohnen, aufgeboten habe, an den Landtag nach Grüningen zu kommen, ohne dass sich dagegen Widerstand erhob. Auch von ihren Vorfahren hätten sie nie etwas anderes gehört, als dass die Leute von Uster, Maur und Uessikon an den Landtagen teilnehmen.

**Kommentar:** Die Aussage, wonach Rüdger Studler (im Amt 1430, vgl. Dütsch 1994, S. 216) vor ungefähr 30 Jahren Vogt in Greifensee gewesen sei, erlaubt es, die vorliegende Kundschaft ungefähr in die 1460er Jahre zu datieren. Dazu passen auch die Lebens- oder Amtszeiten der weiteren namentlich genannten Personen sowie die Erwähnung des Alten Zürichkriegs. Möglicherweise wurde die Kundschaft aufgenommen in Zusammenhang mit den Streitigkeiten über die Blutgerichtsgrenzen zwischen den Herrschaften Kyburg und Grüningen im Jahr 1465. Damals wurde festgelegt, dass die Grenze entlang des Bachs verlaufe, der vom Pfäffikersee durch das Aathal nach Uster und in den Greifensee fliesst; die Häuser auf der rechten Seite gehörten demnach zu Kyburg, diejenigen auf der linken Seite zu Grüningen (StAZH A 131.1, Nr. 20 a). Ebenfalls in diesem Kontext entstand wohl eine weitere undatierte Kundschaft, die als Beilage zur hier edierten Kundschaft überliefert ist. Anders als in der hier edierten Kundschaft gaben die Leute aus dem Amt Greifensee darin zu Protokoll, dass sie nicht von Rechts wegen an den Landtagen von Grüningen teilgenommen hätten, sondern lediglich auf Anordnung des dortigen Vogts (StAZH C I, Nr. 2505 c 1). Auch weiterhin herrschte über die Gerichtszugehörigkeit der Herrschaft Greifensee eine gewisse Unsicherheit, bis der Zürcher Rat 1498 festlegte, dass diese direkt der Stadt unterstellt sein solle (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 43 und Nr. 44). Vgl. hierzu Hürlimann 2000, S. 34-35; Kläui 1964, S. 81-82, mit Abb. S. 63).

Item diss nach geschribnan hand all ze Grüningan vor dem gericht geschworen und geseitt, wie söllich billich geschechan sol.

Item Üely Webar von Egg seitt, das er all sin tag, als lang er zû söllichan sachan gewandlatt sig, gesechan hab, das die von Ustar, von Mur und von Üessykon zû allan landtagan gen Grüningan koman sind von eins vogtz bott wegan. Vor dem krieg<sup>1</sup> und by dess Ebarly Wöstan<sup>2</sup> zittan, als der landtag was ubar den müllar von Rütty, do warand sy von Mur<sup>a-</sup> und Üsykan<sup>-a</sup> ouch am gericht und hand jetz ze wort, sy sigind do nie gefragt, was sy den da tûn söldint, und hatt ouch gesechan, als die Schmid von Humbrechttykon zwen Zollingar arschlûgand, uff die selban landtag kamand die von Ustar, Mur und Üessykon

mit einam spilman und mit harnisch und gewer gen Grüeningan zum gricht von eins vogtz bott wegän.

Item Heiny Schmid von Bertzykon seitt, er sig by xxxx jaran by den vōgtan ze Grüeningan gewanat<sup>b</sup> und hab alwid gesechan und gehōrt, das die von Ustar, von Murr und Üessykon zū den landtagan und hochan gerichttan gehorsam sind gesin. Wie Heiny Schmid geseit hatt, also seit ouch Rūff Murar und gedenckt ob xxx landtagen.

Item wie Heiny Schmid seit<sup>c</sup>, also seit ouch Welty Heming und so fil me, das er gesechan heig Hans Schūenan, weybal ze Altorff, ze Ustar undar der lindan, bott allan, denan disshalb dem bach sessind, an ein landtag gen Grüeningan, dawidar nieman wass, und kamand als ouch vor und nach, die selban land tag warand von einß wegän, hiess Brust Heiny, hatt Hans Lieban arstochan ze Ustar in dess Fūeississ hus.

Item Üely Schmid von Grüeningan seit, er sig ob fūmffzig jaran ze Grüeningan gesin und heig fil landtag gesechan vor dem krieg und sid har, und ist im wol ze wissen, das von Ustar, Mur und Üessykon von bottz wegän da by sind gesin.

Item wie Üely Schmid geseitt hatt, also seit Rūedy Buman und gedenckt lx jaran, und der Halbher von Grüeningan seit ouch allso, gedenckt lx jar. / [S. 2]

Item der alt Heiny Bollar ist ob lxxxx jar alt und seitt, er sig all sin tag an der Ard gewonat und fil landtag gesechan, da by die von Mur und andar sind gesin. Er hab ouch von sinan vordran nie anders gehōrt, den das sy zū den hochan gerichttan gehorsam sind gesin, und sundar uff ein mal, was der Bopp<sup>d</sup> Hagnowar vogt,<sup>3</sup> der fragt ettlich von Mur, do sprach der<sup>e</sup> Bollar: «Ir fragand ettlich einfalttig lūt.» Do sprach der vogt: «Man müß ess tūn, sy hand fer har.»

Item der alt Müllar von<sup>f</sup> Tūffantal seit, er gedenck fil lanttag ze Grüeningan und hab die von Mur, von Ustar und von Üessykon alwid da gesechan, das sy von eins vogtz bott wegän kamand, und hab ouch sōlichs von sinan vordran gehōrt, das sy allwid gehorsam sigind gesin.

Item wie der alt Müllar geseit hat, also seitt Heinyman Murar und<sup>g</sup> Heiny Fischar von Riettykon, Hans Kūng und Rūedy Tanar und Hans im Hoff von Sultzbach.

Item Üely Mugly von Grüeningan seit, er heig gedienat dem Bopp Hagnowar ze Griffanse, der schick<sup>h</sup> in zun fischaran von Mur und Üessykon, das sy im zugand, er hett ein gross geselschafft von Zürich der bestan, das kondant die fischar nit tūn, den man wass gebottan zū eim landtag gen Grüeningan. Das seit er dem vogt von Griffanse, der sprach: «Ess ist war, sy müßantz tūn.»

Item Üely Heming seit, das Brust<sup>i</sup> Heiny Hans Lieban arstech ze Ustar in dess Fūeissyss<sup>j</sup> huss, ubar den hatt man drig landtag ze Grüeningan, by denan landtagan warand von eins vogtz bott wegän die von Ustar, Mur und Üessykon. Allso seit ouch Hans Hōybergar und Bantly Stadman, und so vil me, das Hans

Schwõn, weybal ze Alltorff, ze Ustar under der lindan stünd und bott allan denan, die ob xv jaran alt werind, by den eydan zum landtag gen Grüening, das dattand sy do und zû andran landtagan. / [S. 3]

Item ess seitt Hans Hug von Alltorff, er sig ob lxx jar alt, hab nie anders gehõrt, den das gehorsam sigind gesin, und seitt, das vor xxx jaran Rûegan Stûdlar<sup>4</sup> vogt ze Griffanse wer und fieng den Nussbowm, sass ze Ustar, und fûrt in gen Griffanse, von dess selban wegand kamand der Pletzar, vogt ze Grüenn- gan,<sup>5</sup> und der vogt von Griffanse gen Alltorff zeman, do sprach<sup>k</sup> der Pletzar<sup>k</sup> zum vogt von Griffanse: «Hett ich gewist, do du den man viengt und werist selb da gesin, du müesstdest gen Grüeninngan sin, dess môcht dir an gott<sup>l</sup> nieman gehulffan han, ich wil her sin an dem end, diewil ich ze Grüenngan bin.» Und behûb ouch dar nach die sach, das der Stûdlar den gefangnan dem vogt von Grüenngan gen müst, den selban fûrt Hans Grundlar von Bertzykon von Griffanse gen Grüenngan, seit er selb, und wie Hans Hug geseit hab, sig im ouch wol ze wissan und so vil me, dass in und ander ein vogt von Grüenngan schick- ty gen Nidar Ustar, den Rûedy Meygar ze fahan, den fundat sy bin zug an ein ackar, der nam ein ross<sup>m</sup> vom zug und rant von inan, dieselban ochsan namand sy und fûrtdantz gen Grüenngan.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Kuntschafft, wie etlich uss dem ampt Gryfensee gen Grüeningen an die lantag gan unnd hören soltind etc.

**Aufzeichnung (Doppelblatt):** StAZH C I, Nr. 2505 c; Papier, 22.5 × 32.0 cm.

**Regest:** URStAZH, Bd. 7, Nr. 10520.

<sup>a</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.

<sup>b</sup> Unsichere Lesung.

<sup>c</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.

<sup>d</sup> Unsichere Lesung.

<sup>e</sup> Korrigiert aus: der der.

<sup>f</sup> Streichung: Mur.

<sup>g</sup> Streichung: und.

<sup>h</sup> Unsichere Lesung.

<sup>i</sup> Unsichere Lesung.

<sup>j</sup> Unsichere Lesung.

<sup>k</sup> Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.

<sup>l</sup> Beschädigung durch Wasserfleck, unsichere Lesung.

<sup>m</sup> Streichung: und.

<sup>1</sup> Gemeint ist vermutlich der Alte Zürichkrieg (1436-1450), vgl. HLS, Alter Zürichkrieg.

<sup>2</sup> Gemeint ist vermutlich Eberhard Wüest, der während des Alten Zürichkriegs als Stadtschreiber in Rapperswil amtierte und als Vertreter der Herrschaft Österreich auftrat (erwähnt 1422-1444), vgl. HLS, Eberhard Wüest.

<sup>3</sup> Gemeint ist vermutlich Hans Hagnauer (im Amt zwischen 1431 und 1442 beziehungsweise um 1439, vgl. Dütsch 1994, S. 216, 314).

<sup>4</sup> Rüdger Studler (im Amt 1430, vgl. Dütsch 1994, S. 216).

<sup>5</sup> Heinrich Bletscher (im Amt 1432-1435, vgl. Dütsch 1994, S. 207).